

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1887**

66 (7.6.1887)

# Durlacher Wochenblatt.



No. 66.

Ercheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 Mk. 60 Pf.

Dienstag den 7. Juni

Einrückungsgebühr per geröhnliche vier-  
gehaltene Zeile oder deren Raum 3 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1887.

## Tagesneuigkeiten. Baden.

**Karlsruhe, 4. Juni.** Die außerordentliche Ständeversammlung wird am Dienstag den 7. d. M. im Allerhöchsten Auftrage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs durch den Präsidenten des Staatsministeriums eröffnet. Um 9½ Uhr versammeln sich die Mitglieder der Ersten und der Zweiten Kammer in ihren Sitzungssälen. Die Mitglieder der Ersten Kammer, ihren Präsidenten an ihrer Spitze, begeben sich vor 10 Uhr, unter Vortritt eines Zeremonienmeisters, in den Saal der Zweiten Kammer und nehmen die für sie bereiteten Sitze ein. Um 10 Uhr werden der Großh. Kommissarius und die übrigen Mitglieder des Staatsministeriums aus ihrem Versammlungsraum durch einen Zeremonienmeister in den Sitzungssaal der Zweiten Kammer eingeführt. Der Großh. Kommissarius hält eine Ansprache an die Ständeversammlung, ruft die neu eingetretenen Mitglieder zur Eidesleistung auf und erklärt nach erfolgter Eidesleistung die Ständeversammlung für eröffnet. Hierauf verlassen die Mitglieder des Staatsministeriums und der Ersten Kammer in der nämlichen Ordnung, in welcher sie eingetreten sind, den Sitzungssaal.

**Durlach, 6. Juni.** Bezüglich des im Laufe des Sommers hier stattfindenden Jahresfestes des badischen Gustav-Adolf-Vereines können wir heute mittheilen, daß als Tag des Festes nunmehr der 20. Juli festgesetzt ist; am 19. wird der Empfang der Gäste und die Vorberatung der Abgeordneten der Zweigvereine stattfinden. Die Festpredigt hat Herr Stadtpfarrer Schmidt von Karlsruhe übernommen, während Herr Stadtpfarrer Zaringer von Weinheim als Vorstand des Hauptvereins den Rechenschaftsbericht erstatten wird; doch werden außerdem noch verschiedene Ansprachen von den Vertretern auswärtiger Hauptvereine gehalten werden. Die Anmeldung von Privatwohnungen zur Verberbergung der

auswärtigen Festgäste ist bisher noch nicht recht in Fluß gekommen; doch wäre es wünschenswerth, wenn das Wohnungskomitee möglichst bald in den Stand gesetzt würde, zu wissen, über wie viele Wohnungen es zu verfügen haben wird.

**Durlach, 5. Juni.** Der am Samstag vor Pfingsten in der Pfingz ertrunkene 4jährige Knabe ist dieser Tage auf der Gemarkung Blankenloch gelandet und nachdem das Verbringen der Leiche hierher aus sanitären Gründen unthunlich sich ergab, in Blankenloch beerdigt worden.

**P. Karlsruhe, 4. Juni.** (Mittheilung der Handelskammer.) In Barcelona findet bekanntlich in der Zeit vom September 1887 bis April 1888 eine internationale Ausstellung statt, welche u. A. auch Handel und Industrie umfaßt. Die Anmeldebogen zur Theilnahme, zu deren Einreichung der 1. August d. J. als Schlusstermin festgesetzt ist, können von dem königl. spanischen Konsul Otto Braunsfels und Ingenieur Alex. Astenaschy in Frankfurt a. M., sowie vom Sekretariat der hiesigen Handelskammer bezogen werden, welche letzteres auch zu weiterer Auskunft in der Sache bereit ist.

Am nächsten Mittwoch soll vor der Strafkammer in Karlsruhe die Anklage gegen Bauunternehmer Kirchenbauer daselbst wegen fahrlässiger Tödtung zur Verhandlung gelangen. Die Anklage hängt mit dem im Aug. v. J. erfolgten, von so unheilvollen Folgen begleiteten Zusammenstürze eines Hauses in der Altsandstraße zusammen. Der Angeklagte wird von den Anwälten Dr. Wörter und Horn vertheidigt sein.

### Deutsches Reich.

\* Kaiser Wilhelm ist am Spätabend des Freitag von den Festlichkeiten in Kiel und Holtenau im besten Wohlsein wieder in Berlin eingetroffen. Die eigentliche Feier selbst, die Grundsteinlegung zu den Schleusenbauten für die östliche Mündung des Nord-Ostsee-Kanals bei Holtenau, war vom herrlichsten Kaiserwetter begünstigt und ihren Mittelpunkt wiederum

bildete der erhebende Moment, in welchem der greise Schirmherr des Reiches die ersten drei Hammerschläge vollzog, welche in sinnbildlicher Weise den Beginn jenes Riesenwerkes verkündeten. Mit vernehmbarer Stimme sprach hierbei der erhabene Monarch kurze, aber bedeutungsvolle Worte, dahin lautend, daß das Friedenswerk, zu dem soeben der Grundstein gelegt worden, dem Frieden zur Ehre, dem Volke im Kriege zur Wehr, dem Reiche zum Heil und Segen gedeihen möge. An die Grundsteinlegung schloß sich eine große Flottenparade an, welche der Kaiser, ungeachtet des fast stürmischen Windes, der sich erhob, vom Bord des Avisos „Pommernania“ aus abnahm und die mehr als dreißig Kriegsschiffe, unter ihnen der gewaltige Panzerkoloß „König Wilhelm“, welche in der Kieler Bucht unter den Augen des obersten Kriegsherrn versammelt waren, gewährten ein glänzendes und kriegerisch bewegtes Bild. Die Festlichkeiten fanden mit einem von der Provinz Schleswig-Holstein auf Bellevue (Kiel) dem Kaiser und den königlichen Prinzen zu Ehren veranstalteten Diner ihren Abschluß.

\* Der deutsche Kronprinz wird nun doch in Vertretung unseres Kaiserhauses bei den Londoner Jubiläumsestlichkeiten erscheinen. Das englische „Hofjournal“ meldet hierüber kurz und bündig: „Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Deutschland kommen zum Jubiläum der Königin herüber. Die gegentheiligen Meldungen entbehren der Begründung.“ Diese Mittheilung gestattet vor Allem den erfreulichen Schluß, daß das Halsleiden des Kronprinzen zu keinerlei Bedenken Anlaß gibt, denn sonst würden die Aerzte dem hohen Herrn die Londoner Reise gewiß widerrathen haben.

\* Die Pfingstpause in der inneren Politik ist mit dem an diesem Dienstag erfolgenden Wiederzusammentritte des Reichstages zu Ende und noch ein paar arbeitsreiche Wochen harren des Reichsparlamentes. Den Brennpunkt dieses letzten Sessionsabschnittes bilden selbstverständlich die Vorlagen über die Branntwein-

Feuilleton.

## Am Grabe wiedergefunden.

Novelle von Eugen Conrad.

(Fortsetzung.)

9.)

„Räthchen, noch eins,“ rief Eveline das Kammermädchen zurück, das sich eben entfernen wollte, um den Befehl der Herrin auszuführen. „halte Dich nicht zu lange auf und eile, daß Du wieder zurückkommst.“

„O gewiß, gnädiges Fräulein, sofort bin ich wieder da.“ Damit entfernte sich das Kammermädchen.

Eveline ließ sich in den Fauteuil nieder und begann ein Billet zu schreiben, das sie, nachdem sie es vollendet, sorgsam verbarg. Vor ihr auf dem Tische lagen ihre sämtlichen Schmuckfachen ausgebreitet, sie betrachtete dieselben schmerzlich, dann packte sie die Effekten sorgfältig in ihre Stuis und diese wiederum in ein kleines lederne Handtäschchen. Als sie hier mit fertig, stützte sie das müde Haupt in die kleine, schmale Hand und schloß die Augen, die ihr vor Müdigkeit schmerzten, doch Schlaf stoh dieselben. So erwartete sie Räthchen zurück.

Kascher als Eveline dachte, hatte diese den Auftrag erledigt. Als sie wieder in das Boudoir trat, winkte sie ihr, daß sie die Thüre abschließen, was denn auch mit einigem Erstaunen geschah.

„Heute Abend reise ich ab,“ begann Eveline mit gedämpfter Stimme, „wilst Du mich begleiten?“

„Sie wollen heute Abend verreisen?“ rief Räthchen in großem Erschrecken.

„Ja, Räthchen, mit dem letzten Zug. Aber Du mußt schweigen, hörst Du?“

„O Fräulein, ich werde schweigen wie das Grab und werde sie auch begleiten, denn die Angst um Sie würde mir nimmer Ruhe lassen.“

Eveline lächelte müde.

„Ich weiß ja, daß Du mich nicht allein läßt, Du gutes Mädchen, und Du wirst es auch nicht bereuen, dieses gethan zu haben. Sollte ich Dich für Deine Treue nicht belohnen können, so wird es Dein gutes Herz thun.“

„Ach, Fräulein, es macht mich so glücklich, bei Ihnen sein zu können,“ erklärte Räthchen, über und über roth werdend.

„Genug hiervon, wir haben an andere wichtigere Dinge zu denken. Wir müssen uns beeilen, wollen wir noch zur rechten Zeit fertig werden. Packe nur das Allernothwendigste ein und wenn Du damit fertig bist, packe Deine Sachen, wir werden nicht lange fortbleiben.“

Während Räthchen eifrig mit dem Einpacken beschäftigt war und sich vergeblich den Kopf zerbrach, was das Fräulein wohl vorhaben könne und wohin die Reise gehen sollte, senkte sich auf die schmerzenden Augen Evelinens seit vierzig Stunden der erste Schlaf.

Neu gestärkt erwachte sie, als der Abend zu dämmern begann. Räthchen war mit dem Einpacken fertig. Eveline schlürfte langsam eine

Tasse starken Kaffee, und diesmal mußte Räthchen in ihrer Gesellschaft bleiben.

Trotzdem es noch an früher Abendstunde war, glückte es ihnen, unversehrt durch den Park zu gelangen. Nach kurzer Zeit hatten sie das Stationsgebäude erreicht, bis zum Abgang des Zuges fehlte noch eine halbe Stunde. Auf dem Perron herrschte reges Leben, eine dichte Menschenmasse wogte auf und nieder, und da Eveline gewärtigen mußte, einen Bekannten zu treffen, wodurch ihre Flucht verrathen worden, zog sie sich mit Räthchen in das Damenzimmer zurück. In die Sophaecke gelehnt, zog sie einen Feldpostbrief aus dem Handtäschchen hervor, welcher folgenden Inhalt hatte:

„Feldlazareth bei N., den 18. Nov.“

Auf Wunsch meines Patienten theile Ihnen mit, daß derselbe, Herr Erwin Schwalbenhut, in einem Ausfallgefecht schwer verwundet worden und sich in diesem Lazareth befindet.

Dr. Renald, Sanitätsrath.“

Unter diesen Zeilen befand sich noch ein Postscriptum, welches Erwin mit zitternder, unsicherer Hand geschrieben:

„Komm, Eveline!“

Erwin.“

Nachdem sie den Brief wiederholt gelesen, verbarg sie ihn in das Täschchen. In demselben Augenblicke fuhr der Zug ein. Eveline und Räthchen vermochten sich kaum durch das Gedränge zu winden und befanden sich eben im Coupé, als sich der Zug in Bewegung setzte.

und die Zuckersteuer, von denen die Branntweinsteuer-Vorlage für Freitag zur zweiten Lesung steht, da die Kommission bis zu dem genannten Termin doch hoffentlich auch die Frage der Nachbesteuerung erledigt haben wird; an einem der ersten Tage der nächsten Woche dürfte die definitive Annahme des Entwurfes erfolgen. Da die Zuckersteuer-Kommission bereits rüstig bei der Arbeit ist, so steht zu hoffen, daß das Plenum die Spezialberatung der Zuckersteuer-Vorlage ebenfalls im Laufe der kommenden Woche wird vornehmen können und mit der Erledigung auch dieser Vorlage wird dann die parlamentarische Arbeit in der Hauptsache gethan sein. Der Zeitpunkt des Sessionschlusses wird davon abhängen, was von dem vorliegenden Arbeitsstoffe sonst noch in dieser Session erledigt werden muß und finden hierüber in den nächsten Tagen Beratungen im Seniorenconvent und Besprechungen mit der Regierung statt. Für die erste Plenarsitzung an diesem Dienstag steht u. A. die Novelle zum Postdampfergesetz auf der Tagesordnung; die Novelle schlägt bekanntlich die Einziehung der nur wenig benutzten Mittelmeerlinie Triest-Brindisi-Alexandrien und der Ersetzung durch eine neue Linie Brindisi-Port Said vor. Nach verschiedenen Anzeichen zu urtheilen, scheint man von deutschfreisinniger Seite die Generaldiskussion über die Postdampfer-Novelle zu einer großen Debatte über die ganze Dampfersubventionsfrage aufbauen zu wollen, was freilich nur eine unnötige Zeitverschwendung wäre.

\* Der „Norddeutsche Lloyd“ in Bremen beklagt den Verlust eines seiner schönsten Schiffe, der „Oder“. Die „Oder“ gerieth in voriger Woche bei der Fahrt im Indischen Ozean auf ein Felsenriff, unweit der Insel Sokotra, und wurde vollständig zum Bruch. Die gesammten Passagiere und auch die Mannschaft, bis auf den ersten Offizier und drei Matrosen, wurden nebst der Post von dem englischen Dampfer „Cyclop“ aufgenommen und nach Aden gebracht. Ob auch die Vergütung der Ladung der „Oder“ gelingen wird, hängt gänzlich vom Wetter ab.

#### Frankreich.

\* Das neue französische Cabinet Rouvier kann trotz seiner jungen Existenz schon auf einen zweiten parlamentarischen Erfolg blicken. Mit 445 gegen 60 Stimmen lehnte die Deputirtenkammer den Antrag des Deputirten Bischof Freppel, die Verathung des Militärgesetzes bis zur nächsten Session zu verschieben, am Donnerstag ab, nachdem der Cabinetschef Rouvier sich entschieden gegen den Antrag erklärt hatte. Die Anhänger Clemenceau's hielten sich in der Debatte sehr reservirt und scheint

man demnach auf radikaler Seite selber zu fühlen, daß ein Ansturm gegen das neue Ministerium vorläufig nicht den geringsten Erfolg haben würde.

\* In Folge der Katastrophe in der Pariser „Komischen Oper“ hat die Polizeipräfektur der französischen Hauptstadt verschiedenen Theatern, unter ihnen den Bouffes parisiennes und dem Palais Royal, aufgegeben, den Zuschauerraum Zwecks größerer Sicherheit umzubauen. Es ist die alte Geschichte von dem Brunnen, den man zudeckt, nachdem erst Jemand hineingefallen ist!

\* In Paris starb am verwichenen Freitag der bekannte Bildhauer Carrier-Belleuse.

#### Belgien.

\* Die belgische Arbeiterbewegung beginnt, ihren gefährdenden Charakter allmählich zu verlieren. Aus einer ganzen Reihe von Orten, wie Molenbeek, Dour, Boussu, Hornu, wird die Wiederaufnahme der Arbeit seitens der Strikenden gemeldet und auch die Gesamtlage soll nach offiziellen Brüsseler Berichten eine etwas befriedigendere sein. Wenn dafür aus Cuesmes und Flénu der Ausbruch neuer Strikes gemeldet wird, so ist dies lediglich auf die Ausstreuung des falschen Gerüchtes zurückzuführen, daß der Arbeitslohn herabgesetzt werden solle. Die Drohungen der Brüsseler Sozialistenführer mit einem Bürgerkrieg, falls die Regierung den politischen und wirtschaftlichen Forderungen der Arbeiter nicht vollständig nachkomme, sind jedenfalls nicht so ernst zu nehmen.

#### England.

\* Die bevorstehende Wiederaufnahme der Verhandlungen des englischen Unterhauses ist von dem alten Gladstone mit einer Demonstration gegen die Regierung eingeleitet worden. Gladstone präsidirte am Freitag einer großen liberalen Parteiverammlung in Swansea, wo er unter großem Beifall der Anwesenden seine bekannten Anschauungen über die irische Frage entwickelte. Auch auf der Reise von Hawarden nach Swansea, die sich zu einem förmlichen Triumphzuge für den greisen Führer der englischen Liberalen gestaltete, hielt er in mehreren Städten Vorträge über das irische Thema, wobei Gladstone zugleich durchblicken ließ, daß auch den Bewohnern von Wales das Recht der Selbstverwaltung zugestanden werden müsse. Letzteres ist kein ungeschickter Schachzug Gladstone's, denn auch unter den Walisern, den Nachbarn und keltischen Stammverwandten der Irländer, herrscht eine starke agrarische Bewegung, die sich schon in verschiedenen Gewaltthätigkeiten Luft gemacht hat, und es erscheint da begreiflich, daß Gladstone diese Stimmung zu seinen politischen Zwecken auszubenten sucht.

Schließlich wird aber Mr. Gladstone die Autonomie noch für jede einzelne Grafschaft fordern!

#### Italien.

\* In Italien beginnt man sich mit dem Thema von der Versöhnung zwischen dem Papstthum und dem italienischen Staat, welches Leo XIII. in seiner jüngsten Allocution berührte, zu befremden. Ruggiere Bonghi, der bekannte politische Monatschronist der „Nuova Antologia“, veröffentlicht in der genannten Zeitschrift einen Artikel, welcher der Versöhnung zwischen Vatikan und Quirinal im Allgemeinen das Wort redet. Nur wird es als eine Unmöglichkeit bezeichnet, daß Italien dem Papste ein Gebiet abtrete und ihm irgendwelche Freiheiten opfere, dafür schlägt Bonghi die Modifikation des Garantiegesetzes in gewissen Punkten, resp. dessen Umwandlung in eine verfassungsmäßige Bestimmung oder in ein Concordat vor. Zum Schluß meint er, daß die Regierung wie das Land diese Frage, da sie nun einmal aufgeworfen sei, diskutieren müßten. — Der Artikel der „Nuova Antologia“ läßt erkennen, daß die vom Papste ausgegangene Anregung auch in den Kreisen der italienischen Liberalen freundliche Aufnahme gefunden hat, er bekundet aber auch zugleich, daß die Forderungen, welche Leo XIII. als Vorbedingungen für die Ausöhnung zwischen dem Papstthum und Italien hingestellt hat und die in der Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes gipfeln, von den Trägern des modernen italienischen Staatsgedankens entschieden zurückgewiesen werden. So lange hierin der Vatikan nicht nachgibt, so lange ist auch eine Ueberbrückung der Gegensätze zwischen dem heiligen Stuhl und der italienischen Regierung undenkbar.

\* In der offiziellen vatikanischen Presse findet sich die amtliche Mittheilung von der Ernennung Rampolla's, des bisherigen Nuntius in Madrid, zum Cardinal-Staatssekretär. Rampolla gilt als ein energischer und kluger Mann, von dem zu erwarten steht, daß er die auswärtige vatikanische Politik in derselben für die Machtstellung und Interessen des heiligen Stuhles in erspriehlicher Weise lenken wird, wie dies schon sein Vorgänger Jacobini gethan.

\* In der Freitagssitzung der Deputirtenkammer erklärte der Kriegsminister Bertolo Viale, die Regierung könne über ihre afrikanische Politik noch keine endgiltigen Mittheilungen machen, jedenfalls solle aber das Prestige der italienischen Waffen in Massauah wiederhergestellt werden und kündigte der Minister in diesem Sinne eine Kreditvorlage an. Weiter erklärte der Minister des Inneren, Crispi, unter dem Beifalle der Kammer, daß das jetzige Cabinet

Noch einen Tag verweilen wir auf Schloß Liebfrauenheim, ehe wir Eveline auf ihrer Reise folgen.

Mit einer nicht zu überwältigenden Unruhe war Baron Kalsnowsky von seinem Lager aufgesprungen und nur halb angekleidet in seinem Zimmer auf und niedergewandert. Sein verstorbes Aussehen verrieth, daß er eine unruhige Nacht gehabt. Nachdem er sich einigemal ins Fenster gelehnt, zog er hastig einen Rock über und stürmte hinaus in den Park.

Zum Dejeuner war er wieder zurückgekehrt. In seinem Antlitz malte sich das größte Erstaunen, er war beunruhigt, Eveline noch nicht zu treffen. Sprach sie nur wenige Worte, so mußte er sie doch sehen, mußte sie sich in seiner Gesellschaft befinden. Vor ihm stand das Dejeuner unberührt, er verspürte keinen Appetit. Er durchwanderte das Zimmer, um es dann wieder zu verlassen.

Scheu und leise als fürchte er sich vor irgend etwas, schlich er über den Corridor nach dem Boudoir seiner Tochter. Ihm begegnete Niemand als ein alter Diener, den er nach Rätchen fragte und der ihm die nicht erwartete Auskunft erteilte, daß er sie seit gestern Nachmittag nicht wieder gesehen habe. Der Baron stuchte. „Auch sie nicht da!“ murmelte er betroffen — das war auffallend. Hastig schlich er weiter. Zögernd blieb er vor der Thüre des Boudoirs stehen und lauschte, nichts regte

sich, Alles blieb ruhig. Er öffnete die Thüre und trat ein — das Gemach war leer.

„Leer!“ preßte er hervor, sich an dem Thürpfosten haltend. „Niemand hier — was soll das bedeuten? Was kann Eveline — doch was beunruhigt mich, sie wird im Park sein — halt! — da liegt ein Briefchen . . .“

Er stürzte auf den Sophatisch und griff hastig nach dem Couvert, welches seine Adresse trug. Einen Augenblick starrte er auf die Adresse er zitterte, seine Kniee schlotterten, schen blickte er sich um, — dann eilte er auf sein Zimmer, hier wußte er sich sicher. Mit heftig zitternden Händen öffnete er das Billet, das Eveline geschrieben — die Buchstaben tänzten vor seinen Augen, nur mit Mühe vermochte er die Mittheilung zu entziffern. Er bemerkte nicht, daß ein Herr, den höheren Ständen angehörig, in das Zimmer trat und erstaunt auf ihn blickte.

„Nun, Freund, was gibt es?“ fragte der Ankömmling, auf den Baron zutretend.

Dieser hatte die Frage überhört, regungslos verharrte er in seiner Stellung, nach einer Weile schlug er die Hand vor die Augen, er stöhnte als soltere ihn ein überwältigender Schmerz.

„Was habe ich gethan, ich Unglückseliger — mein Kind — mein armes Kind — es ist fort, meine Härte hat es fortgetrieben — Eveline, o welchen Kummer bereitest Du mir? . . . Nein, nein, Du hast Recht, ich bin schuld an diesem Glend . . . O wärest Du hier, wie gerne wollte ich gut machen — meine Zu-

stimmung zu Deiner Wahl geben — es ist zu spät!“

Noch einmal stöhnte er wie unter einer schweren Last — dann brach er bewußtlos zusammen.

Der Fremde fing ihn auf und trug ihn auf die Chaiselongue, worauf er den Brief las, welchen der Ohnmächtige krampfhaft in der Hand hielt.

„Armer Freund, Du bist zu bedauern! — Vielleicht sind die Folgen schwerer, als sich annehmen läßt. Das greift an's Leben, der Puls schlägt fieberhaft, ich fürchte, eine schwere Krankheit ist im Anzuge — Du wirst schwer zu leiden haben, armer Freund!“

Er klingelte einem Diener, gab diesem mehrere Aufträge und entfernte sich dann eilig, die nöthigen Schritte zur Hilfe des Barons zu besorgen. (Fortsetzung folgt.)

#### Verschiedenes.

— Die Umgebung von Szegedin in Ungarn, welches vor einigen Jahren durch eine Ueberschwemmung vollständig zerstört wurde, ist jetzt wieder von einer großen Wassernoth heimgesucht. Die Theiß ist in schnellem Steigen begriffen, hat eine erst kürzlich angelegte Schleuße durchbrochen und ungefähr 100,000 Morgen der besten Felder unter Wasser gesetzt. Der Schaden wird auf zehn Millionen geschätzt. Auch in anderen Theilen Ungarns herrscht Wassernoth.

den Abzug der italienischen Truppen aus Massana nicht anordnen würde. Die Kammer genehmigte hierauf fast einstimmig eine auch von Depretis acceptirte Tagesordnung, welche besagt, daß die Kammer von den Erklärungen der Regierung Kenntniß nehme.

**Rußland.**

\* Die russischen Panflavisten haben eine merkwürdige Demonstration gegen den Fürsten Alexander in Scene gesetzt. In dem Petersburger „Swet“ wird eine von 3650 Bulgaren „im Namen des bulgarischen Volkes“ an den Fürsten Alexander unter dem 1. Mai gerichtete Adresse veröffentlicht. In letzterer heißt es, der Fürst möge jeglichen Gedanken an eine Rückkehr nach Bulgarien aufgeben, auch keinerlei Liebestelegramme mehr an die Regentschaft richten. Den Panflavisten mögen diese ehrenwerthen 3650 Unterschriften ein hübsches Stück Geld gekostet haben!

**Verschiedenes.**

— Sie transit gloria mundi! Mr. Schnäbelé, vor wenigen Wochen noch ein berühmter Mann in allerwelts Munde diesseits und jenseits des Ozeans, welcher indessen seinen Stern schon

mit dem Aufhören seines Martyriums, d. h. mit seiner Freilassung, hatte erleiden sehen müssen, ist jetzt nun gar vor seinen republikanischen Machthabern in die Reihe der personae ingratis übergetreten. Wie aus Nancy mit immer wachsender Bestimmtheit verlautet, hat sein Diensthofmeister unter den geheimen Papieren auf dem Polizeikommissariat Pagny eine Reihe von Schriftstücken vorgefunden, welche mitzunehmen dem Schnäbelé die ihn verhaftenden deutschen Detektives nicht Zeit gelassen hatten, aus denen erhellt, wie der fündige Polizeibeamte noch Mühe hatte, recht eifrig für die — bonapartistische Propaganda in Frankreich zu wirken! Am Ende erleben wir noch, daß der demnächst in den Ruhestand tretende Herr Schnäbelé um die Erlaubniß einkommt, seine Pension in Frieden und Ruhe inmitten des verlassenen Bruderstammes und in demjenigen Elsaß-Lothringen, wo über einen bekehrten Sünder mehr Freude herrscht, denn über 10 Gerechte, fürderhin verzehren zu dürfen.

**Sonst und jetzt.** Welche gewaltigen Fortschritte mit dem deutschen Buchhandel die encyclopädische Litteratur seit etwa 40 Jahren gemacht hat, zeigt sich recht deutlich an dem Vergleich eines unserer modernen Konversations-

Lexika mit einem solchen aus Vaters oder Großvaters Zeiten. Welcher Kontrast zwischen diesem und beispielsweise der jetzt erscheinenden vierten Auflage des an der Spitze unserer Encyclopädien stehenden **Meyerschen Konversations-Lexikons**. Dort 10 dürftige Oktavbändchen und hier 16 Bände größten Formats, jeder mehr als 1000 Seiten stark; dort grobes Papier mit noch größerem Druck und hier in jeder Beziehung ein Prachtwerk edelster Art. Und welcher Unterschied erst im Inhalt! Damals fast ausschließlich litterarische, historische und philosophische — zudem meist recht magere Artikel, und welcher Reichthum jetzt an Text und Bildern, welche Gediegenheit in der Bearbeitung, in der That ein „Wörterbuch des allgemeinen Wissens“, das alles umfaßt, was der Inbegriff unserer modernen Bildung erheischt! Damals war der Besitz eines Konversations-Lexikons ein Privilegium der Begüterten, jetzt ist die Anschaffung durch das Lieferungs- und handweise Erscheinen auch dem Unbemittelten ermöglicht, und so ist es geradezu ein Haushaltsstück geworden, das keiner missen mag, der es einmal besitzt, zu einer Quelle reichster Belehrung, die in die breitesten Massen des Volkes dringt. Soll doch die dritte Auflage des genannten Meyerschen Lexikons allein eine Verbreitung von 150,000 Exemplaren gefunden haben, und die eben erscheinende, jetzt bis zum **siebenten Band gediehene vierte Auflage** wird sicherlich nicht hinter ihr zurückbleiben. Da die Höhe der Auflage dieses berühmten Werkes als ein Maßstab für die Höhe unseres Kulturstandes gelten kann, wünschen wir demselben die allerweiteste Verbreitung.

**Drahtseilbahn-Aktien:**

4. VI. 92% bez u. G. Mitgeth v J. Loessel.

**Den Vollzug der Jagdverträge und die Aufstellung von Wildschadenschätzern betreffend.**

An die Gemeinderäthe des Bezirks:  
Nr. 6795. Unter Bezugnahme auf die diesseitige Veröffentlichung vom 22. v. M., Nr. 6330 — Amtsverkündigungsblatt Nr. 62 — werden die Gemeinderäthe derjenigen Gemeindejagdbezirke, für welche inhaltlich der abgeschlossenen Jagdpachtverträge Wildschadenschätzer aufzustellen sind, veranlaßt, mit der dort aufgegebenen Vorlage jeweils die betreffenden Jagdpachtverträge hierher einzusenden.  
Durlach den 4. Juni 1887.

**Großherzogliches Bezirksamt.**  
Schupp.

**Marktpreise**

über  
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 4. Juni 1887.  
(Verordnung vom 25. März 1861.)

Getreidegattung.	Gewicht des Hektoliters.	Kaufpreis des Hektoliters.		Summe der 3 Hektolit.		Mittelpr. für 1 Hektolit.	Bemerkungen.
		M.	Pf.	M.	Pf.		
Kernen, neu, beste Sorte	—	—	—	—	—	—	Keine Einfuhr.
mittlere „	—	—	—	—	—	—	
geringe „	—	—	—	—	—	—	
Safer, neue, beste „	45	5	76	—	—	—	—
mittlere „	40	5	12	—	—	—	
geringer „	38	4	86	15	74	5 25	

Bürgermeisteramt: H. Steinmeh.

**Bekanntmachung.**

Nr. 78. Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemeinde und Bemerkung Grödingen ist Tagfahrt auf **Montag den 13. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr,** in das Rathhaus zu Grödingen anberaumt.  
Die Grundeigentümer von Liegenschaften, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, werden aufgefordert, die Dienstbarkeiten unter Anführung der Rechtsurkunde dem Unterzeichneten in der obigen Tagfahrt zu bezeichnen.  
Durlach den 4. Juni 1887.

Krieger, Bezirksgeometer.

**Weingarten.**

**Haus-Versteigerung.**

Der Theilung wegen lassen Wittwer und Erben der verstorbenen Schuhmacher Friedrich Streit Ehefrau, Susanna geborenen Martin von Weingarten, am **Freitag den 17. Juni,** Nachmittags 1/3 Uhr, im Rathhause daselbst öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.  
Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stall, nebst Hofraithe und 28 Ruthen Garten dabei, in der Kerengasse, neben Karl Fußel und Heinrich Kunzmann; taxirt zu 3500 M.  
Durlach, 1. Juni 1887.  
Der Großh. Notar:  
A. Schmitt.

**Maurerarbeit - Vergabung.**

Die Stadt Durlach vergibt im Wege schriftlichen Angebots die Herstellung einer Ufermauer an der Pfing bei Heinrich Döttinger. Angebote sind längstens bis **Samstag den 18. Juni** einzureichen.  
Bedingungen und Kostenüberschlag liegen zur Einsicht auf dem Rathhause auf.  
Durlach, 6. Juni 1887.  
Der Gemeinderath:  
H. Steinmeh.  
Siegriß.  
Zieglerwaaren- und  
**Kalkausnahme**  
Donnerstag den 9. und Freitag den 10. Juni bei Trautwein, Ziegeleibesitzer.



**Fruchtpreise.**

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktwertes an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis pro 50 Rilo	
			M.	Pf.
Waizen	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—
Weißkorn	—	—	—	—
Safer, neuer	1450	1850	6	30
Einfuhr	1450	1850	—	—
Aufgestellt waren	400	—	—	—
Borrath	1850	—	—	—
Verkauft wurden	1850	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—

**Sonstige Preise:** 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 70-80 Pf., Butter 95 Pf., 10 St. Eier 45-50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Hen 2.80, 50 Kilogr. Stroh (Dinkel-) 2.20, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 40, 4 Ster Tannenholz 28, 4 Ster Forlenholz 28 M.  
Durlach, 4. Juni 1887.  
Das Bürgermeisteramt

**Neu:**

**Schlimme Geschichten.**

Drei Novellen von Gustav Adoff. Der Page. Evchen. Die Himmelsbraut.  
Zu haben bei  
**H. Walz.**

**Eisener Herd**

einige Hundert, vorzüglich als Bohnensteden sich eignend, hat zu verkaufen  
Ablerswirth Jung.

**L. Engel, Architekt, Karlsruhe.**

Bureau: Erbprinzenstraße 24.  
**Planfertigung, Kostenvoranschläge, Bauleitung, Pünktliche Erledigung.**

**Ein eiserner Herd**

ist zu verkaufen  
Pflanzstadt 3.  
Eine Wohnung von 3 Zimmern sammt Zugehör im 1. Stock ist auf 23. Juli an eine ruhige Familie zu vermieten  
Zehntstraße 7.

An- und Verkauf nur preiswerther Güter, Mühlen, Hotels, Gasthöfe, Villen, Häuser, wie Grundstücke jeder Art, durch **Moritz Schmidtchen**, Guben. Markt erb.



Die neue illustrierte Zeitung „Zeitbilder“ erscheint jeden Sonntag in acht Seiten größten Folio-Formates mit sieben Seiten Illustrationen; dazu eine Beilage „Zeitgeschichtliche Rundschau“. Vierteljährlich 1 M. 50 Pf.  
Die Fests-Ausgabe erscheint alle vierzehn Tage und bietet pro Heft (30 Pf.) noch drei Seiten Text. — Alle Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an, mit Ausnahme der Fests-Ausgabe auch alle Postanstalten.  
Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition der Zeitbilder in Berlin W., Potsdamer Straße 28.

**Karlsruhe.**

Wegen vorgerückter Saison empfehle eine große Auswahl garnirter **Damen- & Kinderhüte** zu bedeutend billigeren Preisen.  
Achtungsvoll  
**Albrecht, Modes,**  
Kaiserstraße 13,  
neben Brauerei Heß.

**An die Herren Bäckermeister!**

Bäckofenbauer **Dummler** aus Karlsruhe empfiehlt sich wiederholt sowohl in der Herstellung von neuen **Bäcker- & Privatbäckofen**, als auch zur Ausführung jeder Reparatur an denselben; ebenso hält derselbe sein Lager vorzüglicher **Suffelnheimer Bäckofenplatten & -Steine** (25x25 Platten per Stück 38 Pf., von Hand gemacht, 30 auf 30, per Stück 42 Pf.) bestens empfohlen.

**A. Dummler,**

Fasanenplatz 11, Karlsruhe.

**Birkenbalsam Seife**  
ist die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, einen blendend weissen Teint erzeugt.  
Mittler, Finnen, Nothe des Gesichts und der Hände beseitigt und  
**Bergmann & Co. in Dresden.**

Stück 30 u. 50 bei F. W. Stengel.

**Echte italienische Macaroni,**  
I<sup>o</sup> Eier-Suppen-Nudeln,  
I<sup>o</sup> Eier-Gemüse-Nudeln  
empfehlen in frischer Waare

**Carl Vollmer,**  
59 Hauptstraße 59.

**Breitflee,** 1 $\frac{1}{2}$  Viertel am  
Thurmberg, ist  
zu verkaufen  
Lammstraße 37.

**Breitflee,** 1 $\frac{1}{2}$  Brtl. auf  
der Neuth, ist  
zu verkaufen  
Kellerstraße 25.

**Blauflée,** 1 $\frac{1}{2}$  Viertel am  
Gttlinger Weg, ist  
zu verkaufen  
Pflanzvorstadt 34.

**Blauflée,** 3 Viertel auf der  
Hochstett, ist zu  
verkaufen  
Adlerstraße 18.

**Blauflée,** 3 Viertel in der  
Höhe, von beiden  
Seiten Zufahrten, hat zu verkaufen  
**Jakob Meier,**  
Bäcker Thor Nr. 8.

**Blauflée,** 1 $\frac{1}{2}$  Mrg. 11 Rth.,  
am Thurmberg  
(Steinle) gelegen, ist zu verkaufen  
Spitalstraße 11.

**Fußbodenlack**

von Spiritus oder Bernstein  
in 5 verschiedenen Farben und an-  
erkannt bester Qualität empfiehlt  
in Blechkannen à 1 Ro. Inhalt  
incl. Kanne A 1.50

**Carl Vollmer,**

59 Hauptstraße 59.

Musterankrische gratis.

**Ein Zimmer**

mit 2 Betten ist zu vermieten  
Adlerstraße 16.

**Zimmer,** 2 möblierte, im  
2. Stock, sind zu  
vermieten im  
Galkhaus zum Schwan.

**Zimmer,** ein möbliertes, auf  
der Straße gehend,  
parterre, ist sogleich zu vermieten.  
Näheres bei der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung mit aller Zu-  
gehör ist auf Juli zu vermieten  
Herrenstraße 24.

Eine Wohnung im 2. Stock,  
bestehend aus 5 Zimmern sammt  
aller Zugehör, ist auf 23. Oktober  
zu vermieten. Wo, sagt die Ex-  
pedition dieses Blattes.

**Gttlinger Straße 16** ist der  
2. und 3. Stock auf 23. Juli zu  
vermieten. Näheres  
Hauptstraße 30.

Bierbrauer Karl Wagner hat  
in der Lammstraße eine Wohnung  
von 2 Zimmern sammt Zugehör  
auf 23. Juli zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 in-  
einandergehenden Zimmern, auf die  
Hauptstraße gehend, mit Küche,  
Speicher und aller Zugehör ist zu  
vermieten; auch ist ein einzelnes  
Zimmer mit Küche sogleich zu  
vermieten  
Hauptstraße 12.

**Wohnung,** eine freundliche,  
mit aller Zu-  
gehör ist auf 23. Juli oder auf  
23. Oktober zu vermieten bei  
**Bäcker Franz Bahm.**

Eine kleine Wohnung im  
3. Stock ist sogleich oder auf Juli  
zu vermieten  
Hauptstraße 56.

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**

[Durlach.] Ich erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß  
ich mich dahier als

**Seifenfieder**

niedergelassen habe und empfehle mich mit allen in mein Geschäft ge-  
hörigen Artikeln.

Hochachtungsvoll

**Gustav Petry,**

77 Hauptstraße 77.

**Ausverkauf.**

Um vor Beginn des Umbaues meines Ladens mit  
sämmlichen Waarenvorräthen zu räumen, verkaufe  
ich solche zu

ganz überraschend billigen Preisen.

Das Lager enthält das Neueste in Mantelets, Um-  
hängen, Jaquettes, Regen- und Staubmänteln, Kinder-  
mänteln, Cricot-Tailen, Unterröcken u. u., ferner in  
Schwarzen Cademires, Costume- und Waschkstoffen,  
Grenadines, Spitzenstoffen, Seidenzeugen, Confections-  
stoffen, Unterröckstoffen, Grauen Kleiderstoffen u. u.

**Eduard Darnbacher,**

Karlsruhe, Kaiserstr. 185, zwischen Herren- u. Waldstr.

**Maurer-Gesuch.**

20 tüchtige Maurer finden bei einem Tagelohn von  
3 Rth. 50 Pf. dauernde Beschäftigung bei  
**Maurermeister St. Billing,** Karlsruhe,  
Zähringerstraße 22.

Für kostenfreies Nachtquartier an der Baustelle ist  
Sorge getragen.

**Peter Krames, Cement-Geschäft,**

Karlsruhe, Schützenstraße Nr. 93,

empfehlen sich für sämtliche Arbeiten, welche in  
Cement geleistet werden können, bei Zusicherung  
von dauerhafter Arbeit mit Garantieleistung und  
billigster Preisberechnung.

Eine Wohnung von 2-3 Zim-  
mern mit Zugehör wird auf 15. Juni  
von einem Angestellten zu mieten  
gesucht. Offerten an die Exp. d. Bl.

**Ein solider Arbeiter**  
kann Wohnung erhalten  
Lammstraße 21, 2. St.

Karlsruhe.

**Möbel-Magazin**

von

**Julius Weinheimer,**  
Kaiserstraße 22,

empfehlen sein großes Lager in Holz-  
und Postermöbeln, kompl. Betten, franz.,  
halbfrenz., Mainzer und gestrichenen  
Bettstellen, Chiffonnières in einfacher  
und reicher Ausführung, versch. Kom-  
moden, einzelnen Kanapes, kompl.  
Schlaf- und Wohnzimmer-Einrichtungen  
in Eichen, nußbaumgewischt oder polirt,  
feinen Postergarnituren, Spiegeln und  
Spiegelschränken, ein- und zweithürigen  
Kleider- und Küchenschränken, Brand-  
tischen, große Auswahl in Stühlen für  
Birthe und Private, allen Arten Tischen,  
Vorhanggallerien, Rosetten u.

Selbstgefertigte

I. Eier-Suppen-Nudeln  
per  $\frac{1}{2}$  Kilo 70 Pfennig.

I. Eier-Gemüse-Nudeln  
per  $\frac{1}{2}$  Kilo 60 Pfennig  
empfehlen

**Louis Luger Wtb.**

**Gekochten Schinken**

im Ausschnitt, sowie rohe ganze  
Schinken empfiehlt  
Blumewirthe Klein.

**Tapeten! Tapeten!**

liefert franco zu den billigsten Engros-  
Preisen in den neuesten Mustern,  
J. B. Naturell-Tapeten von  
18 Pf. an, Gold-Tapeten von  
22 Pf. an, Glanz-Tapeten von  
30 Pf. an

das Tapeten-, Rouleaux- und  
Decorations-Geschäft von  
**L. Spitzenberg,**  
Pforzheim i. B.

NB. Musterkarten stehen überall-  
hin franco zu Diensten, sodas sich  
Jedermann von den außerordentlich  
billigen Preisen, der guten Qualität  
und der reichen Auswahl überzeugen  
kann. — Man unterlasse nicht,  
eine Muster-Karte zur Ansicht  
kommen zu lassen.

Das bedeutende

**Bettfedern-Lager**

**Harry Unna in Altona**

versendet zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfund) gute, neue  
Bettfedern für 60 Pfennig  
das Pfund, vorzüglich gute  
Sorte für Rth. 1.25, Prima  
Halbdaunen nur Rth. 1.60,  
Prima Ganzdaunen Rth. 2.50.  
Verpackung zum Kostenpreis. Bei Ab-  
nahme von 50 Pfund 5 pCt. Rabatt.  
Umtausch gestattet.

Technicum Mittweida

Sachsen  
a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
b) Werkmeister-Schule.  
Voranttricht frei.

Stroh in Ballen und lose,  
Kunstdünger unter Garantie.  
L. Kühn, Augustenberg-Gröbzingen.

**Pfeifenklub Fidelia.**

Heute Abend 8 Uhr:  
Monatsversammlung.  
Eine wichtige Angelegenheit er-  
fordert vollständiges Erscheinen der  
Mitglieder.

**Der Vorstand.**

**Umbram,**  
**Casslerbraun,**  
**Terra di sienna,**

roh und gebrannt,  
trocken, in Del und in Wasser ab-  
gerieben, empfiehlt in feinsten Qua-  
lität zu billigen Preisen

**Carl Vollmer,**

59 Hauptstraße 59.

**Mädchen,** ein anständiges,  
fleißiges, wird  
sogleich oder auf Johanni gesucht bei  
Bierbrauer Seuth.

**Danksagung.**

[Durlach.] Für die vielen  
Beweise herzlicher Theilnahme  
an dem herben Verluste unserer  
lieben, unbergelichen Gattin  
und Mutter

**Christine Kälberer,**  
geb. Kalkschmidt,

für die reichen Blumenpenden  
und die ehrenvolle Leichen-  
begleitung, sowie für die trost-  
reiche Grabrede und den er-  
hebenden Gesang der Schüler  
sprechen wir hiermit unsern  
tiefgefühltesten Dank aus.

Durlach, 5. Juni 1887.

**L. Kälberer,** Hauptlehrer,  
nebst Kindern.

**Bruchsal.**

**Codesanzeige.**

Unsere Verwandten und Be-  
kannten sehen wir hiermit tief-  
betrübt in Kenntniß, daß es  
Gott dem Allmächtigen gefallen  
hat, unsere liebe, gute Gattin,  
Mutter, Schwester, Schwägerin  
und Tante

**Magdalene Philipp,**  
geb. Bühler,

heute früh im 56. Lebensjahre  
von ihrem schweren Leiden  
durch einen sanften Tod zu  
erlösen.

Bruchsal, 5. Juni 1887.

Im Namen der tieftrauernden  
Hinterbliebenen:

**Karl Philipp,**

Zahlmeister im 2. Bad. Dragoner-  
Regiment Nr. 21.

**Großherzog. Hoftheater.**

Dienstag, 7. Juni, 81. Abon.-Vorstell.  
Zum ersten Male wiederholt: Der Fürst  
von Ferona, Trauerspiel in 5 Akten von  
Ernst v. Wildenbruch. Anfang halb 7 Uhr.  
(Abschiedsvorstellung für Fr. Wäfer.)

**Stadt Durlach.**

**Standesbuchs-Auszüge.**

**Geboren:**

1. Juni: Anna Magdalene, Bat. Friedrich  
Kiemle, Bierbrauer.
4. " Luise Christine, Bat. Jakob  
Kiefer, Schreiner.
5. " Jakob Friedrich Christian, Bat.  
Friedrich Müller, Schlosser.
5. " Lina Katharine Lisette, Mutter  
Friederide Gleich, ledig.
6. " Frieda Katharine, Bat. Karl  
Bortisch, Fabrikarbeiter.

**Eheschließung:**

4. Juni: Karl Johann Kühnle, Kaufmann,  
und Elise Karoline Marie  
Ball, Beide von Durlach.

Neudruck, Druck und Verlag von H. Zupp, Durlach.